

2607/J XXII. GP

Eingelangt am 04.02.2005

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

der Abgeordneten Mag. Johann Maier
und GenossInnen
an die Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur
betreffend „**Absiedelung von Teilen der Kunstuniversität Mozarteum - von Salzburg nach Innsbruck**“

Die Gerüchte über Pläne Teile der Kunstuniversität Mozarteum nach Innsbruck abzusiedeln, wollen nicht verstimmen.

Demnach möchte nach Presseberichten (z.B. 27.11.2004) der Tiroler Landeshauptmann Herwig van Staa (ÖVP) nicht nur die schon in Innsbruck angesiedelte Musikpädagogik, sondern auch Schauspiel, Bühnenbild, Bildende Kunst und Werkerziehung nach Tirol holen. Damit soll aus Tiroler Sicht die Innsbrucker Universität aufgewertet werden. Geplant ist eine Kunsthakultät.

Nach Presseberichten ist dieses Tiroler Ansinnen sei den Salzburger Stadtpolitikern Mitte November 2004 vom Bildungsministerium bestätigt worden. Zuletzt wurde sogar befürchtet, dass die Bildende Kunst sowie die Gesangs- und Instrumentalpädagogik mit Zustimmung des Ministeriums nach Tirol wandern.

Bei Realisierung dieser Pläne würden nur mehr die musikalischen Kernfächer in Salzburg verbleiben. Das widerspricht aber nicht nur der Logik der „Weltmarke“ Mozarteum, sondern auch dem Evaluierungsbericht namhafter europäischer Experten. Die Salzburger Stadtregierung mit Bürgermeister Dr. Heinz Schaden hat sich daher geschlossen gegen diese Pläne gestellt. Sie forderten den Universitätsrat des Mozarteums auf, sich an die Empfehlungen der Evaluierungskommission zu halten. Alle 3 Sparten - Musik, Darstellende Kunst und Bildende Kunst - müssten in Salzburg bleiben. Die Mozarteumsvertreter stellten in einem Gespräch mit dem Stadtratskollegium am 1. Februar 2005 klar, dass keine Verlagerung von Teilen des Mozarteums geplant ist.

Besorgnis erregend ist allerdings die finanzielle Lage der Kunsthochschule Mozarteum. Ende Dezember 2004 wurde überraschend bekannt, dass vom Universitätsrat der Kunsthochschule Mozarteum der Universität Innsbruck eine Kooperation vorgeschlagen wurde. Die ersten Detailverhandlungen (z.B. Zusammenarbeit, Finanzierung) wurden bereits geführt.

Aufgrund der bisherigen Kooperation sei es für die Vertreter der Universität Mozarteum nahe liegend, die „Weltmarke Mozarteum“ dieser geplanten Kunsthochschule in Innsbruck anzubieten, noch dazu, wo diese eine kostengünstigere Lösung darstelle.

Derzeit bietet die Kunsthochschule Mozarteum folgende Studienrichtungen an:

Instrumentalstudien, Instrumental- und Gesangspädagogik, Kirchenmusik, Komposition und Musiktheorie, Dirigieren, Gesang, Musik- und Bewegungserziehung, Lehramtsstudien (für die Fächer Bildnerische Erziehung, Instrumentalmusikerziehung, Musikerziehung, Textiles Gestalten, Werkerziehung), Doktoratsstudium, Bühnengestaltung und Darstellende Kunst.

Darüber hinaus gibt es an der Universität Mozarteum ein besonderes Problem. Universitäten können nun auch von StudentInnen aus Drittstaaten Studiengebühren verlangen und zwar gleich die doppelten: 722 Euro pro Semester. Dies schafft an der Kunsthochschule Mozarteum große Probleme, da hier der Ausländeranteil bei **60 Prozent** liegt. Aus Sicht der Universität Mozarteum wiederum können aus budgetären Gründen die Studiengebühren nicht erlassen werden.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an die Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur nachstehende

Anfrage:

1. Ist es richtig, dass Pläne existieren, die eine Absiedelung von Teilen der Kunsthochschule Mozarteum nach Innsbruck vorsehen?
2. Ist es richtig, dass Innsbruck überdies bestrebt ist, die Außenstelle des Mozarteums in die Universität Innsbruck einzugliedern?
3. Wenn jeweils ja, was ist darüber Ihnen bzw. Ihren MitarbeiterInnen im Ressort bekannt?

4. Welche Teile der Kunstuiversität Mozarteum sollen abgesiedelt werden?

5. Ist es richtig, dass Beamte der Tiroler Landesregierung bzw. sogar LH Herwig van Staa direkt diesbezügliche Gespräche mit Beamten Ihres Ressorts bzw. mit Ihnen geführt haben?

6. Wenn ja, worüber wurde verhandelt? Was war jeweils Gegenstand der Gespräche? Wie ist der derzeitige Verhandlungsstand? Werden Sie den Tiroler Forderungen nachgeben? Wenn ja, warum?

7. Welche Haltung nimmt Ihr Ressort zur geplanten Kooperation zwischen der Kunstuiversität Mozarteum und der Universität Innsbruck ein? Welche konkreten Kooperationsmöglichkeiten sehen Sie?

8. Liegt der Entwicklungsplan der Kunstuiversität Mozarteum vor? Wenn ja, wird dieser von Ihnen genehmigt?

9. Wie viele StudentInnen der Kunstuiversität Mozarteum aus Drittstaaten, mussten im Studienjahr 2004/2005 ihr Studium aufgeben, weil sie die Studiengebühr von 722 € pro Semester nicht bezahlen konnten?

10. Wie sollten aus Sicht ihres Ressorts diese „Studienabbrüche“ verhindert werden?